Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 76 (1989)
Heft: 3: Entwicklungen im Jugendalter

Artikel: Die besten Schulen
Autor: Jenzer, Carlo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528720

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die besten Schulen

Wir Schweizer sind stolz auf unsere Schulen. Unser Volk ist nicht so rasch knausrig, wenn es um Schulen geht. Die prächtigen Schulhäuser allenthalben machen das augenfällig, auch die kleinen Klassen, die Saläre der Lehrer, die teuren Schulbücher und die schönen didaktischen Hilfsmittel. Auf etwa 10 Milliarden Franken belaufen sich die Gesamtausgaben für das Bildungswesen. Für die Bildung haben wir im Vergleich zum Ausland zweifellos gute Rahmenbedingungen.

Leisten die Schulen auch, was man von ihnen erwartet? Wie steht es mit dem schulischen Leistungsniveau unserer Jugend? Ist es so gut, wie allgemein behauptet wird?

Die einen sagen *Ja*. Und mit Recht verweisen sie darauf, dass heute ein viel höherer Prozentsatz von jungen Leuten Berufsabschlüsse, Diplome und Maturitätszeugnisse erhält als noch vor zwei Jahrzehnten. Vor allem die Frauen haben stark aufgeholt. Heute verstehen viel mehr junge Leute, mit ihren Fremdsprachkenntnissen etwas anzufangen. Zweifellos haben auch die sozialen Fähigkeiten zugenommen. Einem Zwanzigjährigen fällt es heute leichter, in einer Versammlung das Wort zu ergreifen. Zugenommen haben auch die logischen Fähigkeiten. Die mathematische Schulung hat wohl das ihre dazu beigetragen. Im übrigen: Die Wirtschaft blüht! Ist das nicht indirekt ein Verdienst unseres Schulwesens?

Andere sagen *Nein*. Überall fehle es in der Wirtschaft an qualifizierten Arbeitskräften. Das Engagement am Arbeitsplatz habe nachgelassen. Und dann die Rekrutenprüfungen! Nur die Hälfte der Rekruten ist fähig, Erläuterungen zu einer bundesrätlichen Abstimmungsvorlage zu verstehen, und nur ein Viertel ist fähig, eine Prozentrechnung durchzuführen. Ein schiefes Licht auf unsere Schulen werfen auch die verbreitete Orthographieschwäche, der funktionale Analphabetismus, das sich ausbreitende Obdachlosentum...

Wie steht es also mit dem schulischen Leistungsniveau? Sie dürfen ruhig weiterhin behaupten, was Sie dünkt. Untersuchungen über das Niveau unseres Schulwesens, die Sie ins Unrecht setzen könnten, gibt es nämlich nicht. Es gibt auch keine Vergleiche zwischen ausländischen und schweizerischen Schulen. Sie dürfen also auch behaupten, unsere Schulen seien die besten. Die Schweiz ist nämlich unvergleichbar...

Aber jetzt ohne Ironie: Ist es richtig, dass man in das Schulwesen so viel Geld investiert, ohne dass die Effizienz je ordentlich überprüft wird? In Wirtschaftsunternehmen ist die Überprüfung eine Selbstverständlichkeit. Nun werden Sie mir freilich sagen, dass eine Schule mit guten Resultaten im Prozentrechnen darum noch lange keine gute Schule zu sein brauche und dass gerade das bildungsmässig Wesentliche, das, was mit der Entfaltung der Persönlichkeit zu tun hat, nicht mit Tests eingefangen und darum auch nicht mit Paris, Bonn und Brisbane verglichen werden kann. Da haben Sie wahrscheinlich sehr recht. Das Wesentliche in der Bildung entzieht sich letztlich dem Zugriff, ist nicht messbar. Aber ich frage Sie: Was spricht denn eigentlich dagegen, dass wir trotzdem für einmal Messbares wie Leserveständnis und Orthographie untersuchen und mit Ergebnissen im Ausland vergleichen? So unbedeutend ist dergleichen ja auch nicht. Ich meine, das Wagnis können wir eingehen, ohne fürchten zu müssen, allzu sehr hinter den «besten Schulen» nachzuhinken.

Carlo Jenzer